

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 73 (1995)  
**Heft:** 7  
  
**Rubrik:** Berichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Berichte

### Naturkundliche Wanderung

2. Juli 1995

Leiter: Franz Marfurt und Alain Schmutz  
(Arbeitsgruppe «Schutz der Gebirgswelt»)  
18 Teilnehmer (10 Frauen, 8 Männer)

*Trinkt, o Augen, was die Wimper hält,  
von dem gold'nen Überfluss der Welt!*  
(Gottfried Keller)

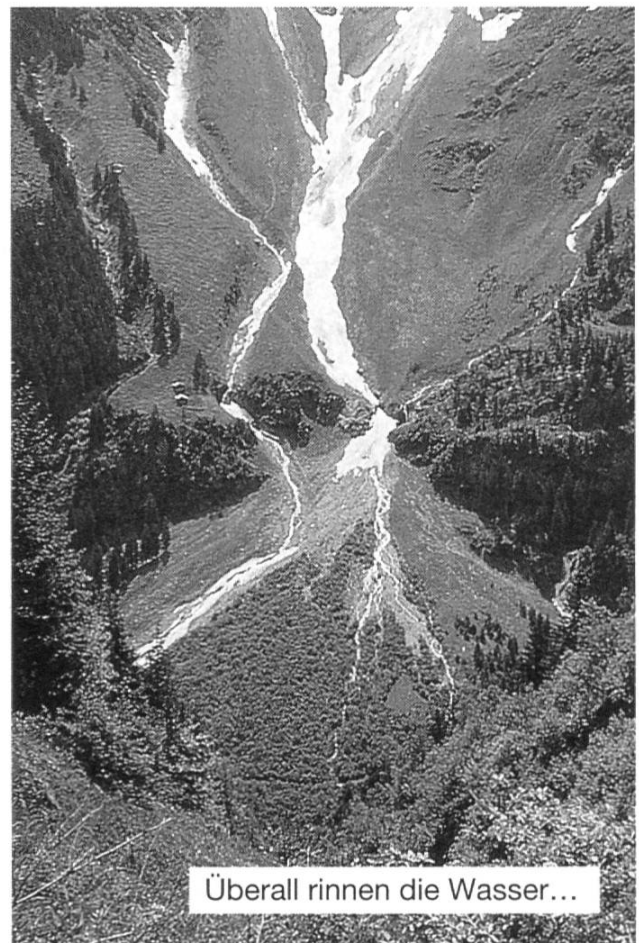
Was uns dieses Kleinod, das Naturreservat des hinteren Lauterbrunnentals (vom Regierungsrat am 21. Juni 1960 unter Schutz gestellt), an jenem Sonntag an farbenprächtigen Blumentepichen vor Augen führte, übertraf alle Erwartungen. Während Franz Marfurt für die Flora zuständig war, machte uns Alain Schmutz auf die Vogelwelt aufmerksam, und Thomas Bachmann wies mit seinen spärlichen Kenntnissen, wie er sich ausdrückte, auf die Gesteinsvorkommen hin.

Zum Auftakt begrüßten uns Zaunkönig, Mönchsgrasmücke und Buchfink mit ihren Weisen; im alpinen Abschnitt machten sich unter anderen Baum- und Wasserpieper bemerkbar. Von Stechelberg (919 m) wechselten wir von der Bergstufe mit Mischwald über Trachsellauen (1219 m) in die subalpine Stufe mit Nadelwald (hauptsächlich Rottannen) via Hotel Tschingelhorn zum Obersteinberg (1778 m) in die alpine Stufe mit Matten und Weiden. Von dort kehrten wir über den von «Alp Action<sup>1</sup>» wieder instandgestellten Wanderweg ins Tal zurück.

Unser Leiter, Franz Marfurt, nannte uns nicht nur die Namen der Pflanzen, er versuchte jeweils auch, uns die Merkmale einzuprägen, wo es schwierig war, sehr ähnliche Alpenblumen voneinander zu unterscheiden, wie zum Beispiel das Fingerkraut vom Berghahnenfuss, die Skabiose von der Witwenblume, das Habichtskraut vom Pippau usw. usw.... Und er klärte uns über das Wort «Biotop» auf, das nicht unbedingt mit der Vorstellung «Feuchtgebiet» oder «Tümpel» verbunden sein muss.

Richtig interpretiert heisst *Biotop*: «durch bestimmte Lebewesen gekennzeichnete Lebensraum»; Faktoren der unbelebten Natur wie Feuchtigkeit, Licht, Temperatur, Säurewert, Stickstoffgehalt und Kalkgehalt bestimmen, welche Pflanzen und Tiere in welchem Biotop vorkommen. Neben den bekanntesten Gewächsen wie Türkenbund, Gras- und Paradieslilie, Mannsschild- und Steinbrecharten, Orchideen, u.a. Frauenschuh, der sich abseits vom Weg züchtig unter einem Baum versteckt hielt, gab es eine mannigfaltige Alpenflora zu bestaunen. Im Wald lernten wir unter vielen Farnen den ganz feinen Frauenfarn, den Buchen-, Eichen- und Lanzenfarn kennen. Den Wegrand säumte hier meist das zarte zweiblütige gelbe Veilchen.

Lange verweilten wir auf Obersteinberg und liessen unseren Blick über die imposante Bergkulisse von der Jungfrau bis zum Breithorn schweifen. Nach der plötz-



Überall rinnen die Wasser...

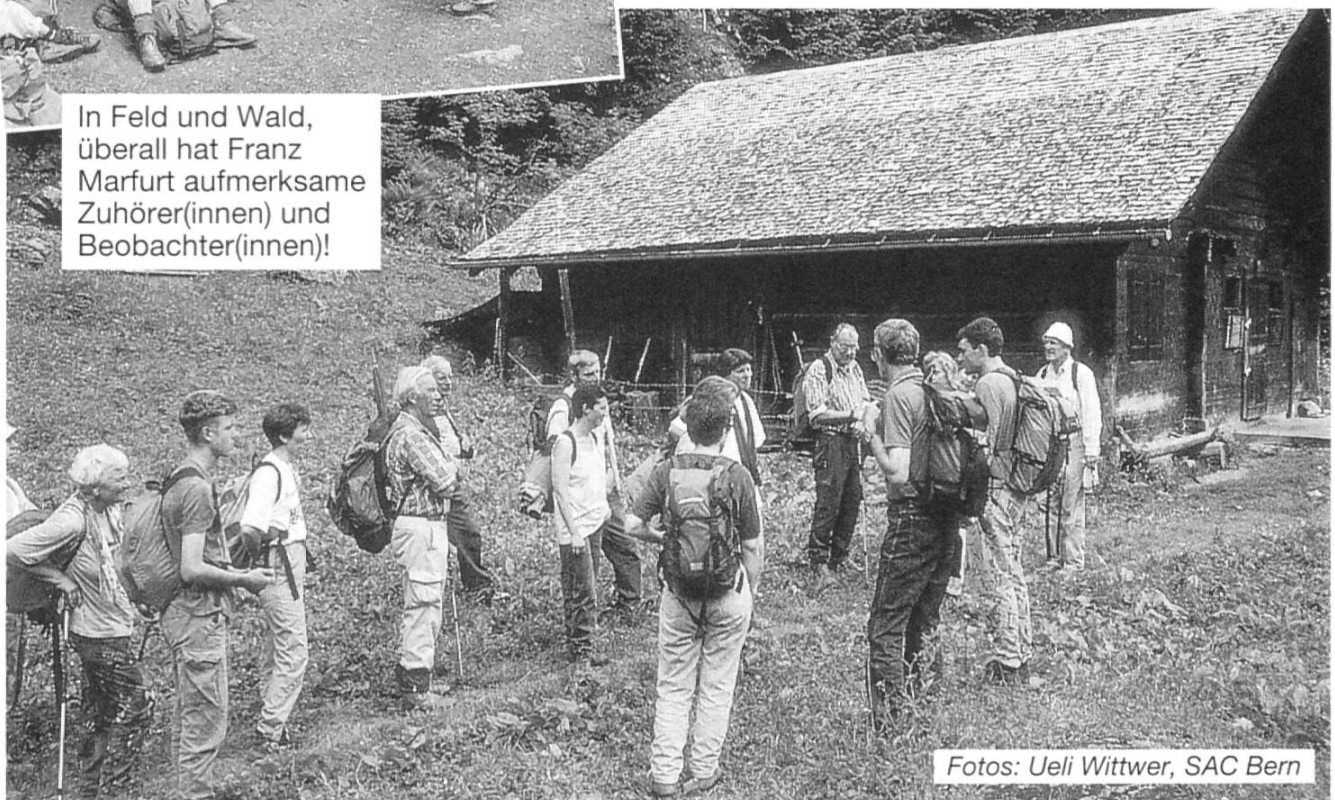
lich eingetretenen Schneeschmelze rannten überall die Wasser; der Schmadribachfall toste gewaltig, und der Rottalbach stürzte sich in Kaskaden stiebend zu Tal. Vom heftigen, kurzen Gewitter bekamen wir noch einen Spritzer ab, bevor wir aus der Abgeschlossenheit des stillen Bergtales, das vor mehr als 200 Jahren selbst Goethe auf seinen Wanderungen zu bezaubern vermochte, in die Zivilisation nach Stechelberg zurückkehrten. Hier war gerade «Bungy Jumping» aus einer Seilbahnkabine – der neuste Hit der modernen Vergnügungswelt – in Aktion. Die Teilnehmer(innen) danken den Leitern der Arbeitsgruppe «Schutz der Gebirgswelt» – vor allem Franz Marfurt – ganz herzlich für den interessanten und lehrreichen

Tag und freuen sich auf eine Fortsetzung der naturkundlichen Wanderungen im nächsten Jahr in eine der zahlreichen Naturecken unserer schönen Schweizer Alpenwelt.  
Elsbeth Schweizer

<sup>1</sup> «Alp Action» ist eine im Jahre 1990 von Prinz Sadruddin Aga Khan ins Leben gerufene und von ihm präsiidierte Stiftung zum Schutz der Gebirgswelt. Zurzeit ist «Alp Action» in der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Italien, Österreich und Slowenien tätig. Zitat aus «Die Alpen», Juni 1994: ««Alp Action» verfolgt ein, zumindest in diesem Ausmass, auf dem Gebiet des Naturschutzes verhältnismässig neues Ziel, nämlich Privatunternehmen an konkreten Projekten zum Schutz der Alpen zu beteiligen.» Im Reservat vom hinteren Lauterbrunnental wurde der bedeutendste Wanderweg wieder hergestellt mit der Unterstützung von «Timberland». Ein weiteres Projekt in diesem Reservat (evtl. bereits abgeschlossen): Erneuerung und Wiedereinrichtung von drei typischen landwirtschaftlichen Gebäuden mit Unterstützung von *Tetra Pak*.



In Feld und Wald, überall hat Franz Marfurt aufmerksame Zuhörer(innen) und Beobachter(innen)!



Fotos: Ueli Wittwer, SAC Bern